

Was einem leicht fällt, sollte man tun

Vortrag Thomas Potthast vom Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften sprach im Werkstattthaus über nachhaltiges Handeln – es sei nicht nur, aber auch die Aufgabe jedes Einzelnen. *Von Fabian Renz*

Was bedeutet nachhaltiges Handeln im Alltag?“ Wer sich angesichts dieses Titels konkrete Tipps fürs alltägliche Leben erhoffte, der wurde am Samstagnachmittag im Werkstattthaus enttäuscht. „Ich habe keine Koch- und Backrezepte dabei“, sagte Thomas Potthast vom Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften an der Universität Tübingen. Stattdessen werde sein Vortrag „schön philosophisch“.

Was ist Nachhaltigkeit überhaupt? Ist nachhaltiges Handeln eine Aufgabe des Einzelnen oder bedarf es nicht vielmehr einer „Weltrevolution“? Und lohnt es sich überhaupt, zum Beispiel auf eine Flugreise zu verzichten, wenn sich dadurch global gesehen kaum

etwas ändert? Solchen Fragen ging Potthast in seinem Vortrag vor 15 Zuhörern nach.

Was Konsum, Mobilität und Energie angehe, wisse ja ohnehin

„Die Aggregation individuellen Handelns bewirkt sehr wohl etwas.“

Thomas Potthast

Studierter Biologe und Philosoph

jeder, was nachhaltiger ist: Produkte aus ökologischer Landwirtschaft sind nachhaltiger als solche aus konventioneller Landwirtschaft. Zugfahren ist besser als Fliegen. Solarenergie ist ökologi-

scher als Atomkraft. „Es gibt natürlich Dinge, die jeder tun kann“, so Potthast. „Wenn die einem auch noch leicht fallen, sollte man sie auch sofort tun.“

Wichtig sei dabei, den vermeintlichen Verzicht nicht als solchen zu sehen. Wenn er selbst zu einer Konferenz in die USA eingeladen werde, sage er eben auch mal: „Das ist mir jetzt nicht so wichtig, die Nachhaltigkeit ist mir wichtiger.“

Dabei komme es natürlich zu Dilemmata, wenn einem zum Beispiel der persönliche Kontakt zu anderen Forschern eigentlich wichtig sei. Konkretes Handeln jedes einzelnen sei jedoch schlichtweg geboten. Immerhin sei eine Milliarde Menschen auf der Welt unter- oder fehlernährt, 80 Pro-

zent der weltweiten Fischbestände seien bedroht, zehntausende Tierarten stürben jährlich aus. Themen, die den studierten Biologen und Philosophen Potthast besonders beschäftigten.

Dass das Handeln des Einzelnen an den Zuständen nichts ändere,

stimme schlichtweg nicht, so Potthast. „Die Aggregation individuellen Handelns bewirkt sehr wohl etwas.“ Was „schön philosophisch“ klingt, heißt praktisch: Wenn sich alle bemühen, nachhaltiger zu leben, kann die Welt ein besserer Ort werden.

Die nächsten Jubiläumsveranstaltungen

Das Werkstattthaus

im Französischen Viertel wird in diesem Jahr 15 – und lädt darum zu einer ganzen Reihe von Veranstaltungen ein:

Am 25. März spricht Tom Hansing von der Stiftung Anstiftung und

Ertomis in München zum Thema „Die Welt reparieren – Open Source und Selbermachen als postkapitalistische Praxis“.

Am 13. Mai befasst sich ein Vortrag von Tobi Rosswog von Living

Utopia & Bildungskollektiv in Mainz mit dem Thema „Geldfreier leben – Wege in ein neues Miteinander“. Nach weiteren Vorträgen steigt **am 21. Oktober** ein großes Jubiläumsfest.